

**1C HÖRVERSTEHEN LEHRERBLATT LÖSUNG + Text**

Zeit: 5 Minuten Der Text wird zweimal in normalem Lesetempo deutlich vorgelesen. Danach erst dürfen die Schüler die Aufgabe lösen.

**Kinder brauchen Mus!k**

Rolf Zuckowski, Sänger und Liedermacher, schrieb viele bekannte Kinderlieder wie z.B. „Dezemberträume“ oder „In der Weihnachtsbäckerei“. Im Jahr 2007 gründete er die Stiftung „Kinder brauchen Mus!k“. Medienbewusst.de hat dem Musiker einige Fragen gestellt, um zu erfahren, warum die Stiftung gegründet wurde, welche Projekte sie fördert und welche Auswirkungen Musikförderung auf Kindern hat.

**Herr Zuckowski, was hat Sie zur Gründung der Stiftung „Kinder brauchen Mus!k“ bewegt?**

Eine Vielzahl von Erfahrungen bei meinen Konzerten und Workshops. Ich bin seit 1978 als Sänger und Liedermacher unterwegs. Dabei ist mir aufgefallen, dass ich als Komponist und Textdichter einiges dazu beitragen kann, dass die Kinder nicht nur Angebote zum Hören bekommen, sondern auch zum Singen und Musizieren. Man braucht Projekte, die ganz nah an den Kindern sind, denn vieles kann ich mit CDs und Noten allein nicht leisten. Aufgrund der gegebenen Strukturen, haben auch die Schulen oft nicht die Zeit oder die Mittel für solche Projekte. Das war der Grund, warum ich gedacht habe: „Mit einer Stiftung kann ich Sachen machen, die ich als Künstler auf der Bühne nicht machen kann. Ich kann Leute bestärken und unterstützen, die eigene Ideen haben.“

**Wie kamen Sie auf das Motto: „Kinder brauchen Mus!k“?**

Inzwischen gibt es viele wissenschaftliche Belege, dass Kinder, die intensiv Musik erleben können, in ihrer eigenen Persönlichkeitsentwicklung stark gefördert werden. Dazu gehört auch selbst musizieren und singen. Weiterhin fördert es die Sprachentwicklung und die Kompetenz sich gesellschaftlich einzubringen. Da wo Musik gemacht wird, ist einfach ein anderes Miteinander. Das fördert die Gemeinschaft der Kinder, die Lernatmosphäre an der Schule und jedes einzelne Kind auf seine Weise. Das war der Hauptgrund die Stiftung „Kinder brauchen Musik“ zu nennen und nicht „Kinder mögen Musik“.

**Was sind weitere Ziele Ihrer Stiftung?**

Wir möchten durch Spenden Menschen unterstützen, die Kinder in schwierigen sozialen Umfeldern mit Musik fördern. Oft sind das Kinder, die aufgrund ihrer familiären Situation nicht an der Musik teilhaben können. Dort ist oft der Mensch vor Ort entscheidend, der die Ärmel hochkrempelt, sich den Kindern widmet und Zeit für sie hat. Ohne Geld geht das leider nicht und dort helfen wir aus. Wir möchten gerne die Klassenreisen zur Musik noch weiter ausdehnen.

**Worum geht es bei den Klassenreisen zur Musik?**

In unseren Grundschulen wird zu wenig gesungen und musiziert. Ein innovativer Ansatz ist es, eine einwöchige Klassenreise für drei Schulklassen aus drei Bundesländern anzubieten. Die SchülerInnen können eine Woche lang singen, Lieder komponieren, musizieren und alle Orchesterinstrumente kennenlernen und ausprobieren.

**Viele der Standorte sind in Thüringen. Welches Verhältnis haben Sie zu Thüringen?**

Ich habe Thüringen zu einer Art Modellland für unsere Stiftung entwickeln können. Die Klassenreise fand schon oft in Nordhausen statt. Wir bekommen auch vom Land Thüringen einige Unterstützung, die uns hilft, gerade hier mehr zu machen als in anderen Bundesländern. Denn hier hat man erkannt, dass dieses Modell der Klassenreise nachhaltig wirkt. Die Schulen, die sich an dem Projekt beteiligt haben, profitieren sehr davon, dass die Kinder ein tieferes Bewusstsein für die Kraft der Musik mit nach Hause bringen. Auch ihre Eltern haben etwas davon: Die Kinder führen zum Abschluss immer eine eigene Aufführung auf.

**Warum glauben Sie, dass Musik ein zentrales Element im Leben von Kindern spielt?**

Ich glaube, dass Musik möglichst früh in das Leben der Kinder kommen sollte. Damit merken sie, dass Musik nicht nur aus dem Lautsprecher kommt, sondern auch in ihnen selbst klingt und dass sie durch Musik ihrem eigenen Seelenleben etwas Gutes tun.

**Welche Auswirkungen hat die Musikförderung auf den Charakter der Kinder?**

Menschen haben alle einen unterschiedlichen Charakter. Aber Musik macht Kinder offen für die Mitmenschen, sie können besser zuhören und sich konzentrieren. Musiker müssen einfach zuhören und sich konzentrieren, sonst können sie nicht musizieren

**Welche Inhalte geben Sie den Kindern mit Ihrer Musik weiter?**

Ich bin nie Pädagoge gewesen. Meine Arbeit wirkt manchmal etwas pädagogisch, aber ich bin ein Liedermacher, der versucht, seine Sicht der Welt und seine Emotionen in Lieder hineinzubringen und sich freut, wenn das so aufgenommen wird. Sicherlich sind die Umweltbezüge in meinen Liedern unübersehbar.

Das hat aber sehr oft damit zu tun, dass ich einfach die Natur und die Jahreszeiten liebe und dass man diese in Musik so intensiv erleben kann. Daraus wächst aber auch sehr schnell ein Bewusstsein für die ökologische Verantwortung, die wir haben. Jeder Einzelne muss erkennen: „Was tue ich, welche Folgen hat das und was kann ich anders machen, damit es auch in Zukunft eine Natur gibt, in der wir uns alle geborgen fühlen.“ Vielleicht kann Musik dazu beitragen, sich dessen noch bewusster zu werden. Vor allem, wenn man sich mit Liedern und Aufführungen beschäftigt, die das thematisieren.

medienbewusst.de wünscht Rolf Zuckowski weiterhin viel Erfolg und bedankt sich für das Interview.

Timotheus Fröbel

**Welche Aussagen sind auf der Grundlage des gehörten Textes richtig (r), welche sind falsch (f)?**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
R	F	R	R	R	F	F	F	R	R

**Bewertung:** Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

<https://www.medienbewusst.de/musik-und-hoerbuecher/20140124/kinder-brauchen-musk-interview-mit-rolf-zuckowski.html>

**1C HÖRVERSTEHEN**

**Schülerblatt**

**Nummer:**

**Zeit: 5 Minuten**

*Der Text wird zweimal in normalem Lesetempo deutlich vorgelesen. Danach erst dürfen die Schüler die Aufgabe lösen.*

**Kinder brauchen Musik**

*Welche Aussagen sind auf der Grundlage des gehörten Textes richtig (r), welche sind falsch (f)?*

		<i>r</i>	<i>f</i>
1.	Rolf Zuckowski ist der Meinung, dass die Kinder nicht nur Musik hören, sondern auch singen und selbst Musik machen sollten.		
2.	Alle Schulen bereiten viele Projekte vor, die die Musik bei den Kindern fördern.		
3.	Die Musik hilft den Kindern nicht nur bei der Sprachentwicklung, sondern verbessert auch die Atmosphäre in der Schule.		
4.	Die Stiftung fördert Musik auch bei Kindern, die aus einer schwierigen sozialen Umgebung kommen.		
5.	Die Stiftung stellt für Kinder aus einer schwierigen sozialen Umgebung eine indirekte finanzielle Unterstützung zur Verfügung.		
6.	Die Stiftung unterstützt Klassenreisen, bei denen die Kinder viel singen können, in jedem Bundesland.		
7.	Die teilnehmenden Schulen haben durch die Klassenreisen keinerlei Vorteile.		
8.	Der Liedermacher ist der Meinung, dass kleine Kinder noch nicht musizieren können.		
9.	Musik hilft den Kindern, anderen besser zuzuhören und aufmerksamer zu werden.		
10.	Rolf Zuckowski möchte mit seinen Liedern die Menschen dazu bewegen, die Natur mehr zu schützen.		

**Bewertung:** Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

Quelle: <https://www.medienbewusst.de/musik-und-hoerbuecher/20140124/kinder-brauchen-musik-interview-mit-rolf-zuckowski.html>

--

### Das Gesicht hinter der wohl beliebtesten Nanny weltweit

Wenn der Wind aus Osten weht, dann kommt sie mit ihrem Schirm angefliegen. Mary Poppins ist wohl das beliebteste Kindermädchen der Welt. Doch nur die Wenigsten wissen, wer Mary Poppins erfunden hat und wie es zur Verfilmung der Geschichte kam...

Es gibt viele berühmte Schriftstellerinnen, die unsere Welt durch ihre Werke geprägt haben. Eine von ihnen war Helen Lyndon Goff. Sie wurde am 09. August 1899 in Queensland, Australien, geboren. Das Schreiben gefiel ihr schon immer. Sehr früh begann sie, Gedichte zu verfassen. Doch Goff verfolgte zeitweilig einen Berufswunsch, der nichts mit dem Schreiben zu tun hat: die Schauspielerei. Für ihren Traumberuf zog sie mit siebzehn von Zuhause aus, verließ schließlich ihr Heimatland und ging nach London. Dort arbeitete sie als Schauspielerin und Tänzerin. Außerdem begann Goff wieder, diverse Texte niederzuschreiben.

Als Autorin schrieb sie unter einem anderen Namen, der vielen geläufiger sein dürfte: P. L. Travers. Travers war der Name ihres Vaters, der früh gestorben war. Er war jedoch nicht nur eine Inspiration für ihren Künstlernamen. Der Banker diente auch als Vorlage für Mr. Banks – dem Familienvater ihres literarischen Meisterwerks „Mary Poppins“.

Zwischen 1934 und 1988 schreibt P.L. Travers die achttellige Kinderbuchreihe um das wohl beliebteste Kindermädchen auf der ganzen Welt. Bis heute wurden ihre Bücher über zehn Millionen Mal verkauft und in 24 Sprachen übersetzt.

Travers hat nie geheiratet. Mit circa 40 Jahren entschied sie sich trotzdem, Mutter zu werden. Für sie kam nur eine Adoption infrage. Für ihre Wahl, den damals sechsmonatigen Camillus Hone zu adoptieren, wird die Autorin später noch scharf kritisiert: Als Camillus siebzehn Jahre alt ist, steht plötzlich sein Zwillingbruder vor der Haustür. Die beiden wurden getrennt, weil P.L. Travers nur einen Adoptivsohn haben wollte. Diese Erkenntnis trifft die beiden Jungen so schwer, dass sie ihr Leben fortan nicht mehr in den Griff bekommen. Alkoholmissbrauch, Unrauswurf, Gefängnisstrafe, Leberschäden und Sozialwohnungen prägten den weiteren Lebensweg der Zwillinge.

Auch wenn sich Travers mütterliche Aufmerksamkeit in Grenzen gehalten zu haben scheint, da sie während dieser Zeit mehr mit Esoterik beschäftigt war, prägte ihre Kinderbuchreihe viele Generationen. Dass „Mary Poppins“ eine echte Goldgrube ist, wurde auch Walt Disney schnell bewusst. Mehrere Jahrzehnte versuchte er die Autorin zu überzeugen, ihm die Filmrechte zuzusprechen, bevor der oscarprämierte Filmklassiker endlich gedreht werden durfte.

Über die weltweit beliebte Umsetzung des Buches war die Autorin jedoch nicht sonderlich begeistert: sie hielt den Film für zu kitschig und mochte die Integration der Trickfiguren nicht. Auch die Filmmusik missfiel ihr. Das ist wohl auch der Grund dafür, dass bis jetzt kein zweiter Teil von „Mary Poppins“ in den Kinos lief.

Doch hier kommt eine gute Nachricht für alle Fans der märchenhaften Nanny: 2018 soll es mit „Mary Poppins Returns“ eine Fortsetzung des Klassikers geben. 20 Jahre sind vergangen. Jane und Michael sind inzwischen erwachsen. Michael hat selbst Kinder. In einer traurigen Phase taucht plötzlich Mary Poppins wieder auf...

Es scheint also, als sei das Kapitel „Mary Poppins“ noch lange nicht abgeschlossen. Auch wenn ihre Erfinderin bereits 1996 starb.

Michelle Dörner

Quelle: <https://www.medienbewusst.de/buecher/20170909/das-gesicht-hinter-der-wohl-beliebtesten-nanny-weltweit.html>

#### Welche Aussagen sind richtig (r), welche falsch (f)?

		r	f
1.	Helen L. Goff blieb mit 17 zu Hause und widmete sich dem Schreiben.		
2.	Helen L. Goff wollte nie Schauspielerin werden.		
3.	Für P. L. Travers war ihr Vater Vorbild, obwohl er nicht sehr lange gelebt hat.		
4.	Ihre Arbeit an der Kinderbuchreihe dauerte weniger als ein halbes Jahrhundert.		
5.	Travers hat nie geheiratet und keine eigenen Kinder bekommen.		
6.	Helen L. Goff. hat beide Zwillingbrüder adoptiert.		
7.	Die beiden Zwillingbrüder hatten später große Probleme.		
8.	Die Verfilmung der Geschichte „Mary Poppins“ gefiel der Autorin nicht.		
9.	Die Filmmusik fand die Autorin ausgesprochen gut.		
10.	Anhänger der Nanny müssen weiter auf ihre Rückkehr auf der Leinwand warten.		

**1C                      LESEVERSTEHEN                      LEHRERBLATT                      LÖSUNG + Text**

Zeit: 15 Minuten

**Das Gesicht hinter der wohl beliebtesten Nanny weltweit**

*Wenn der Wind aus Osten weht, dann kommt sie mit ihrem Schirm angefliegen. Mary Poppins ist wohl das beliebteste Kindermädchen der Welt. Doch nur die Wenigsten wissen, wer Mary Poppins erfunden hat und wie es zur Verfilmung der Geschichte kam...*

Es gibt viele berühmte Schriftstellerinnen, die unsere Welt durch ihre Werke geprägt haben. Eine von ihnen war Helen Lyndon Goff. Sie wurde am 09. August 1899 in Queensland, Australien, geboren. Das Schreiben gefiel ihr schon immer. Sehr früh begann sie, Gedichte zu verfassen. Doch Goff verfolgte zeitweilig einen Berufswunsch, der nichts mit dem Schreiben zu tun hat: die Schauspielerei. Für ihren Traumberuf zog sie mit siebzehn von Zuhause aus, verließ schließlich ihr Heimatland und ging nach London. Dort arbeitete sie als Schauspielerin und Tänzerin. Außerdem begann Goff wieder, diverse Texte niederzuschreiben.

Als Autorin schrieb sie unter einem anderen Namen, der vielen geläufiger sein dürfte: P. L. Travers. Travers war der Name ihres Vaters, der früh gestorben war. Er war jedoch nicht nur eine Inspiration für ihren Künstlernamen. Der Banker diente auch als Vorlage für Mr. Banks – dem Familienvater ihres literarischen Meisterwerks „Mary Poppins“.

Zwischen 1934 und 1988 schreibt P.L. Travers die achtteilige Kinderbuchreihe um das wohl beliebteste Kindermädchen auf der ganzen Welt. Bis heute wurden ihre Bücher über zehn Millionen Mal verkauft und in 24 Sprachen übersetzt.

Travers hat nie den richtigen Mann gefunden und so ist allein geblieben. Mit circa 40 Jahren entschied sie sich trotzdem, Mutter zu werden. Für sie kam nur eine Adoption infrage. Für ihre Wahl, den damals sechsmonatigen Camillus Hone zu adoptieren, wird die Autorin später noch scharf kritisiert: Als Camillus siebzehn Jahre alt ist, steht plötzlich sein Zwillingbruder vor der Haustür. Die beiden wurden getrennt, weil P.L. Travers nur einen Adoptivsohn haben wollte. Diese Erkenntnis trifft die beiden Jungen so schwer, dass sie ihr Leben fortan nicht mehr in den Griff bekommen. Alkoholmissbrauch, Gefängnisstrafe, Leberschäden und Sozialwohnungen prägten den weiteren Lebensweg der Zwillinge.

Auch wenn sich Travers mütterliche Aufmerksamkeit in Grenzen gehalten zu haben scheint, da sie während dieser Zeit mehr mit Esoterik beschäftigt war, prägte ihre Kinderbuchreihe viele Generationen. Dass „Mary Poppins“ eine echte Goldgrube ist, wurde auch Walt Disney schnell bewusst. Mehrere Jahrzehnte versuchte er die Autorin zu überzeugen, ihm die Filmrechte zuzusprechen, bevor der oscarprämierte Filmklassiker endlich gedreht werden durfte.

Über die weltweit beliebte Umsetzung des Buches war die Autorin jedoch nicht sonderlich begeistert: sie hielt den Film für zu kitschig und mochte die Integration der Trickfiguren nicht. Auch die Filmmusik missfiel ihr. Das ist wohl auch der Grund dafür, dass bis jetzt kein zweiter Teil von „Mary Poppins“ in den Kinos lief.

Doch hier kommt eine gute Nachricht für alle Fans der märchenhaften Nanny: 2018 soll es mit „Mary Poppins Returns“ eine Fortsetzung des Klassikers geben. 20 Jahre sind vergangen. Jane und Michael sind inzwischen erwachsen. Michael hat selbst Kinder. In einer traurigen Phase taucht plötzlich Mary Poppins wieder auf...

Es scheint also, als sei das Kapitel „Mary Poppins“ noch lange nicht abgeschlossen. Auch wenn ihre Erfinderin bereits 1996 starb.

*Michelle Dörner*

**Welche Aussagen sind richtig (r), welche falsch (f)?**

		<b>r</b>	<b>f</b>
1.	Helen L. Goff blieb mit 17 zu Hause und widmete sich dem Schreiben.		<b>x</b>
2.	Helen L. Goff wollte nie Schauspielerin werden.		<b>x</b>
3.	Für P. L. Travers war ihr Vater Vorbild, obwohl er nicht sehr lange gelebt hat.	<b>x</b>	
4.	Ihre Arbeit an der Kinderbuchreihe dauerte weniger als ein halbes Jahrhundert.		<b>x</b>
5.	Travers hat nie geheiratet und keine eigenen Kinder bekommen.	<b>x</b>	
6.	Helen L. Goff. hat beide Zwillingbrüder adoptiert.		<b>x</b>
7.	Die beiden Zwillingbrüder hatten später große Probleme.	<b>x</b>	
8.	Die Verfilmung der Geschichte „Mary Poppins“ gefiel der Autorin nicht.	<b>x</b>	
9.	Die Filmmusik fand die Autorin ausgesprochen gut.		<b>x</b>
10.	Anhänger der Nanny müssen weiter auf ihre Rückkehr auf der Leinwand warten.		<b>x</b>

**Bewertung:** Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte

1C TEST

LEHRERBLATT

Lösung

Zeit: 20 Minuten

*Welche Wörter passen in die Lücken? Schreibe die passenden Wörter in die Tabelle unter dem Text.*

erschieden – den – Schwierigkeiten – dem – einem – auf – seit – die – weitaus – aufbrausende – definiertes – Reitgestüt – Verbindung – Vernünftige – trägt – Auszeit – Probezeit – Bezug – frische – der – unterscheiden – regelmäßig – Dinge – wüsten – Möglichkeiten – tatsächlich – füreinander – mehreren – verkörpern – besetzt

**Hanni und Nanni – Mehr als ein Kinderfilm mit Pferden?**

Die einzigartigen Zwillinge Hanni und Nanni sind nun endlich wieder auf der Leinwand zu sehen. In „Hanni und Nanni – Mehr als beste Freunde“ werden die beiden vor eine Probe gestellt, die ihre besondere **01** **Verbindung** aufs Spiel setzt.

Die von Enid Blyton geschriebene Buchreihe „Hanni und Nanni“ erfreute bereits **02** **seit** 1941 diverse Kindergenerationen. 2010 **03** **erschieden** die Zwillinge dann zum ersten Mal in **04** **den** deutschen Kinos. Nach zwei weiteren Teilen wurden die Darstellerinnen von Hanni und Nanni jedoch zu alt für die Rolle. Seit dem 25.05 2017, dem offiziellen Start von „Hanni und Nanni – Mehr als beste Freunde“, **05** **verkörpern** nun Laila und Rosa Meinecke die extrovertierte und freche Hanni, sowie ihre etwas weniger **06** **aufbrausende** Zwillingsschwester Nanni.

Auch wenn Nanni die **07** **Vernünftige** der Schwestern ist, geraten beide bereits zu Beginn des Filmes in **08** **Schwierigkeiten**. Ihr Vater Charlie, der von Sascha Vollmer gespielt wird, passt **09** **auf** die beiden auf, da ihre Mutter auf einer Geschäftsreise nach **10** **der** anderen ist. Susanne, deren Rolle Jessica Schwarz **11** **besetzt**, findet die Wohnung der Familie in einem **12** **wüsten** Zustand wieder, zusammen mit einer Nachricht der Rektorin. Demnach hätten Hanni und Nanni nicht nur **13** **regelmäßig** die Schule geschwänzt, sondern sich auch beispielsweise bei Tests **14** **füreinander** ausgegeben. Während Charlie solche **15** **Dinge** sehr gelassen sieht, will Susanne eine **16** **Auszeit** – und schlägt prompt vor, Hanni und Nanni für eine **17** **Probezeit** auf ein Internat zu schicken.

So beginnt das Abenteuer der Zwillinge auf dem Lindenhof, einem Mädcheninternat mit **18** **Reitgestüt**. Gedreht wurde dabei nicht nur in **19** **einem** Schloss, sondern gleich in **20** **mehreren** in ganz Deutschland. Trotz der vielen **21** **Möglichkeiten** des Schlosses sind sich die Schwestern von Anfang an sicher: Sie werden nach den zwei Wochen Probezeit keine Sekunde länger auf **22** **dem** Lindenhof bleiben. Jedoch bleibt es nicht dabei. Eine der beiden lebt sich **23** **weitaus** besser ein als die andere.

„Hanni und Nanni – Mehr als beste Freunde“ bringt immer wieder **24** **frische** Ideen und Ansätze in ein sonst so klar **25** **definiertes** Bild von den Zwillingen ein. Allerdings sind **26** **die** beiden anfänglich nur voneinander zu **27** **unterscheiden**, da Hanni fast immer eine Kappe **28** **trägt**. Es dauert fast bis zum Ende des Films, bis sich **29** **tatsächlich** charakterliche Unterschiede ausmachen lassen. Dabei versucht die Regisseurin, Isabell Suba, teilweise zu sehr einen **30** **Bezug** zur jüngeren Generation aufzubauen.

Maximilian Neubronner

Quelle: <https://www.medienbewusst.de/kino/20170806/hanni-und-nanni-mehr-als-ein-kinderfilm-mit-pferden.html>

1	Verbindung	11	besetzt	21	Möglichkeiten
2	seit	12	wüsten	22	dem
3	erschieden	13	regelmäßig	23	weitaus
4	den	14	füreinander	24	frische
5	verkörpern	15	Dinge	25	definiertes
6	aufbrausende	16	Auszeit	26	die
7	Vernünftige	17	Probezeit	27	unterscheiden
8	Schwierigkeiten	18	Reitgestüt	28	trägt
9	auf	19	einem	29	tatsächlich
10	der	20	mehreren	30	Bezug

Bewertung: Für jede richtige Antwort 1 Punkt.

**1C TEST SCHÜLERBLATT**

Nummer:

Zeit: 20 Minuten

*Welche Wörter passen in die Lücken? Schreibe die passenden Wörter in die Tabelle unter dem Text.*

erschieden – den – Schwierigkeiten – dem – einem – auf – seit – die – weitaus – aufbrausende – definiertes – Reitgestüt – Verbindung – Vernünftige – trägt – Auszeit – Probezeit – Bezug – frische – der – unterscheiden – regelmäßig – Dinge – wüsten – Möglichkeiten – tatsächlich – füreinander – mehreren – verkörpern – besetzt

**Hanni und Nanni – Mehr als ein Kinderfilm mit Pferden?**

Die einzigartigen Zwillinge Hanni und Nanni sind nun endlich wieder auf der Leinwand zu sehen. In „Hanni und Nanni – Mehr als beste Freunde“ werden die beiden vor eine Probe gestellt, die ihre besondere **01** aufs Spiel setzt. Die von Enid Blyton geschriebene Buchreihe „Hanni und Nanni“ erfreute bereits **02** 1941 diverse Kindergenerationen. 2010 **03** die Zwillinge dann zum ersten Mal in **04** deutschen Kinos. Nach zwei weiteren Teilen wurden die Darstellerinnen von Hanni und Nanni jedoch zu alt für die Rolle. Seit dem 25.05.2017, dem offiziellen Start von „Hanni und Nanni – Mehr als beste Freunde“, **05** nun Laila und Rosa Meinecke die extrovertierte und freche Hanni, sowie ihre etwas weniger **06** Zwillingsschwester Nanni.

Auch wenn Nanni die **07** der Schwestern ist, geraten beide bereits zu Beginn des Filmes in **08**. Ihr Vater Charlie, der von Sascha Vollmer gespielt wird, passt **09** die beiden auf, da ihre Mutter auf einer Geschäftsreise nach **10** anderen ist. Susanne, deren Rolle Jessica Schwarz **11**, findet die Wohnung der Familie in einem **12** Zustand wieder, zusammen mit einer Nachricht der Rektorin. Demnach hätten Hanni und Nanni nicht nur **13** die Schule geschwänzt, sondern sich auch beispielsweise bei Tests **14** ausgegeben. Während Charlie solche **15** sehr gelassen sieht, will Susanne eine **16** – und schlägt prompt vor, Hanni und Nanni für eine **17** auf ein Internat zu schicken.

So beginnt das Abenteuer der Zwillinge auf dem Lindenhof, einem Mädcheninternat mit **18**. Gedreht wurde dabei nicht nur in **19** Schloss, sondern gleich in **20** in ganz Deutschland. Trotz der vielen **21** des Schlosses sind sich die Schwestern von Anfang an sicher: Sie werden nach den zwei Wochen Probezeit keine Sekunde länger auf **22** Lindenhof bleiben. Jedoch bleibt es nicht dabei. Eine der beiden lebt sich **23** besser ein als die andere.

„Hanni und Nanni – Mehr als beste Freunde“ bringt immer wieder **24** Ideen und Ansätze in ein sonst so klar **25** Bild von den Zwillingen ein. Allerdings sind **26** beiden anfänglich nur voneinander zu **27**, da Hanni fast immer eine Kappe **28**. Es dauert fast bis zum Ende des Films, bis sich **29** charakterliche Unterschiede ausmachen lassen. Dabei versucht die Regisseurin, Isabell Suba, teilweise zu sehr einen **30** zur jüngeren Generation aufzubauen.

Quelle: Mitteldeutscher Rundfunk, [www.ardmediathek.de/tv/Einfach-genial](http://www.ardmediathek.de/tv/Einfach-genial), 2015

*Maximilian Neubronner*

**Lösung:**

1		11		21	
2		12		22	
3		13		23	
4		14		24	
5		15		25	
6		16		26	
7		17		27	
8		18		28	
9		19		29	
10		20		30	

**Bewertung:** Für jede richtige Antwort 1 Punkt.

**Themen - FREIE REDE**

**A. Bild/Bildgeschichte/Foto - Wertung: max. 25 Punkte**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

**Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Bildbeschreibung“ – werden bewertet:**

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

**B. Freie Rede - Wertung: max. 25 Punkte**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „Freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

**Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Freie Rede“ – werden bewertet:**

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

**Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.**

Der Schüler erhält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nimmt. Aufgrund dieser Äußerung führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen.

**Die Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.**

**1. Familie (Generationsprobleme)**

Oft vergessen wir, wie wichtig unsere Familie ist.

**2. Hobby (Freizeit)**

Immer mehr Jugendliche sitzen am Computer und spielen.

**3. Schule (Beruf)**

Schule könnte auch anders sein. Aber wie?

**4. Natur (Umwelt)**

Was kann man für unsere Natur tun?

**5. Jugendprobleme (Freundschaften)**

Unsere Jugend liebt den Luxus, hat schlechte Manieren, macht sich über die Autorität lustig, hat überhaupt keinen Respekt vor dem Alter... *Sokrates, 470-399 v. Chr.*

**6. Reisen (Urlaub)**

Menschen, die viel Reisen, können unsere Welt besser verstehen.

**7. Lesen (Lektüre)**

Man kann so viele Bücher kaufen, aber sind sie auch interessant?

**8. Medien /Unterhaltung**

Die meisten Jugendlichen kommunizieren regelmäßig über das Internet und über SMS.

**9. Sport /Mode**

**Sport:** Sport treiben? Ich habe keine Zeit, ich sitze lieber vor dem Fernsehen.

**Mode:** Mode ist ein Spiegel der Kultur.

**10. Ernährung/Essgewohnheiten**

Auch junge Leute können sich für das Kochen begeistern.

**11. Stadt/Verkehr**

Können die Leute auf das Auto verzichten?

**12. Wohnen (Wohnungsprobleme)**

Wie soll mein Traumzimmer aussehen? – Ich habe keine konkrete Vorstellung, aber ich sage es...

**13. Gesundheit (Unser Körper)**

„Gesundheit ist die erste Pflicht im Leben.“ *Oscar Wilde*

1C

BILD

*Sieh dir die Bilder genau an und erfinde eine Geschichte mit der Überschrift.*



[https://www.mittelschulvorbereitung.ch/hugo/hugo\\_und\\_ratti.pdf](https://www.mittelschulvorbereitung.ch/hugo/hugo_und_ratti.pdf)